

Inspiration Design!

Architektur & Design



Ein Stall wird zum
Wohnhaus!

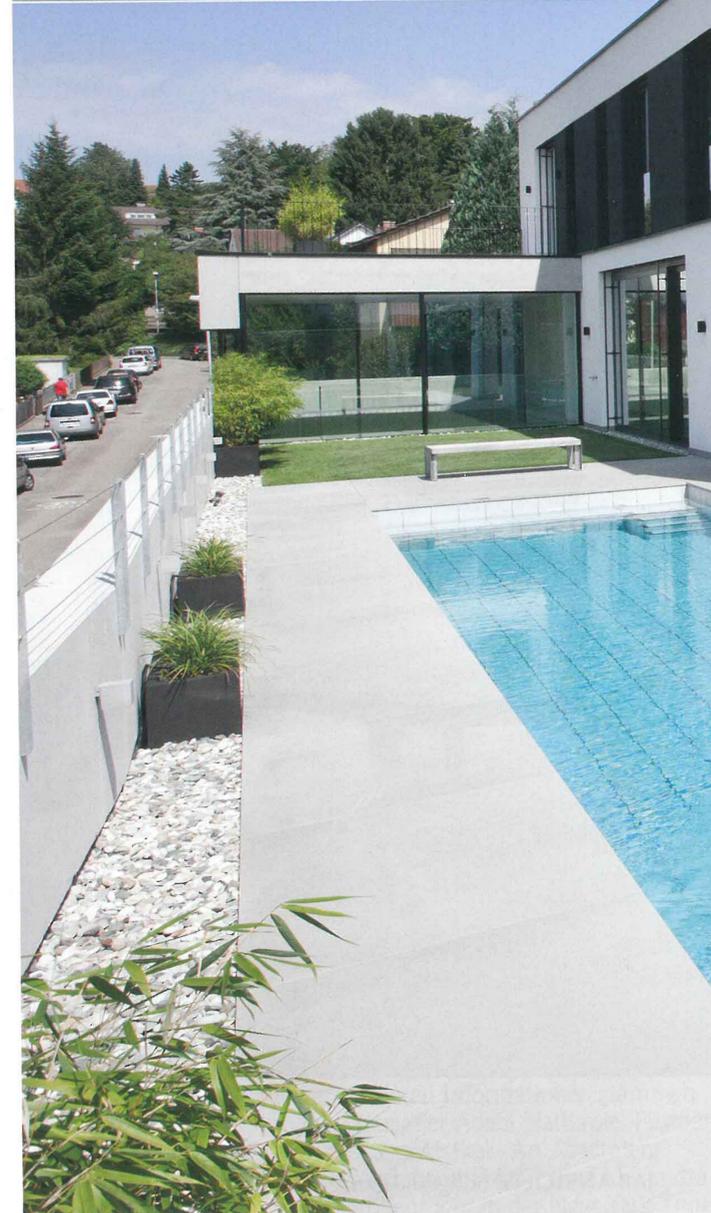
Einfaches, aber raffiniertes Wohnhaus

Traum & Realität:
Fernöstliches Flair

Korkenzieherhaus:
Nachhaltigkeit & gesundes Wohnen

Architektur-Referenzen | Innenarchitektur
Haustechnik | Produktdesign |





Ein Patio bildet den Eingangsbereich

Häufig kann man sich ein Grundstück nicht so aussuchen, wie es gewünscht wäre. Auch bei diesem Bauvorhaben einer fünfköpfigen Familie: Die 650 Quadratmeter große Bauparzelle liegt auf einem breiten Hanggrundstück, das eine steil abfallende Böschung zur Straßenseite und einen steil ansteigenden Hang auf der Rückseite aufweist. Inmitten des Geländes liegt ein langgestrecktes flaches Plateau, dessen Höhenunterschied zur Straße hin drei Meter beträgt.

Lediglich zwei Öffnungen durchbrechen die Stützwand: zum einen der Hauseingang, der über einen Patio in die zweigeschossige vorgelagerte Eingangshalle führt, und zum anderen die ebenerdige Tiefgarage, die unter dem Gebäude in den Hang getrieben wurde.

Um die nutzbare Fläche des Grundstückes zu vergrößern, entstand entlang der gesamten Straßenbreite eine geschosshohe Stützwand aus Sichtbeton. Man betritt das Haus auf Höhe des Kellerniveaus. Das massiv erbaute Gebäude mit einer Grundfläche von 260 Quadratmetern besteht aus Stahlbetondecken, einem 17,5 Zentimeter starken Kalksandsteinmauerwerk und einem 20 Zentimeter starken Vollwärmeschutz. Es ist mit einem Flachdach ausgebildet, das mit einer 20 Zentimeter starken Dämmung und Bitumen bedeckt ist.

Das Gebäude und das Anwesen sind zur Straßenseite fast ganz geschlossen, während es sich zur Gartenseite nahezu komplett öffnet. Die Eingangshalle ist in Richtung Patio über die gesamte Höhe verglast. Über eine einläufige Falttreppe aus Sichtbeton erreicht man das Gartenniveau des Gebäudes. Von hier aus führt der direkte Blick auf die Frei- und Grünfläche, über den Swimmingpool bis hin zu einem frei stehenden, teilweise uneinsehbaren Gebäudeteil mit Glaskubus, der die Formsprache des Haupthauses aufnimmt und das Grundstück zur Südseite hin begrenzt.



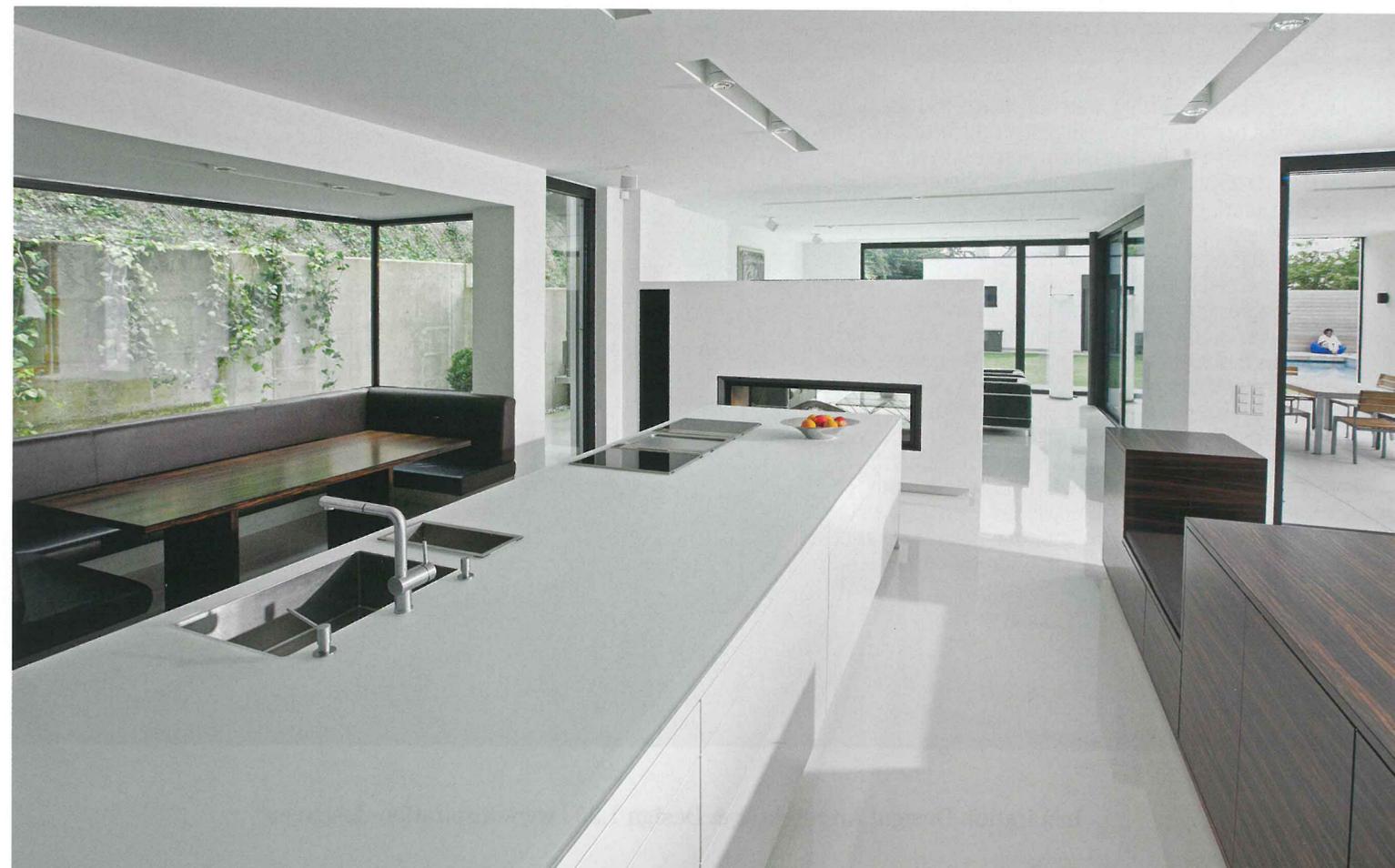
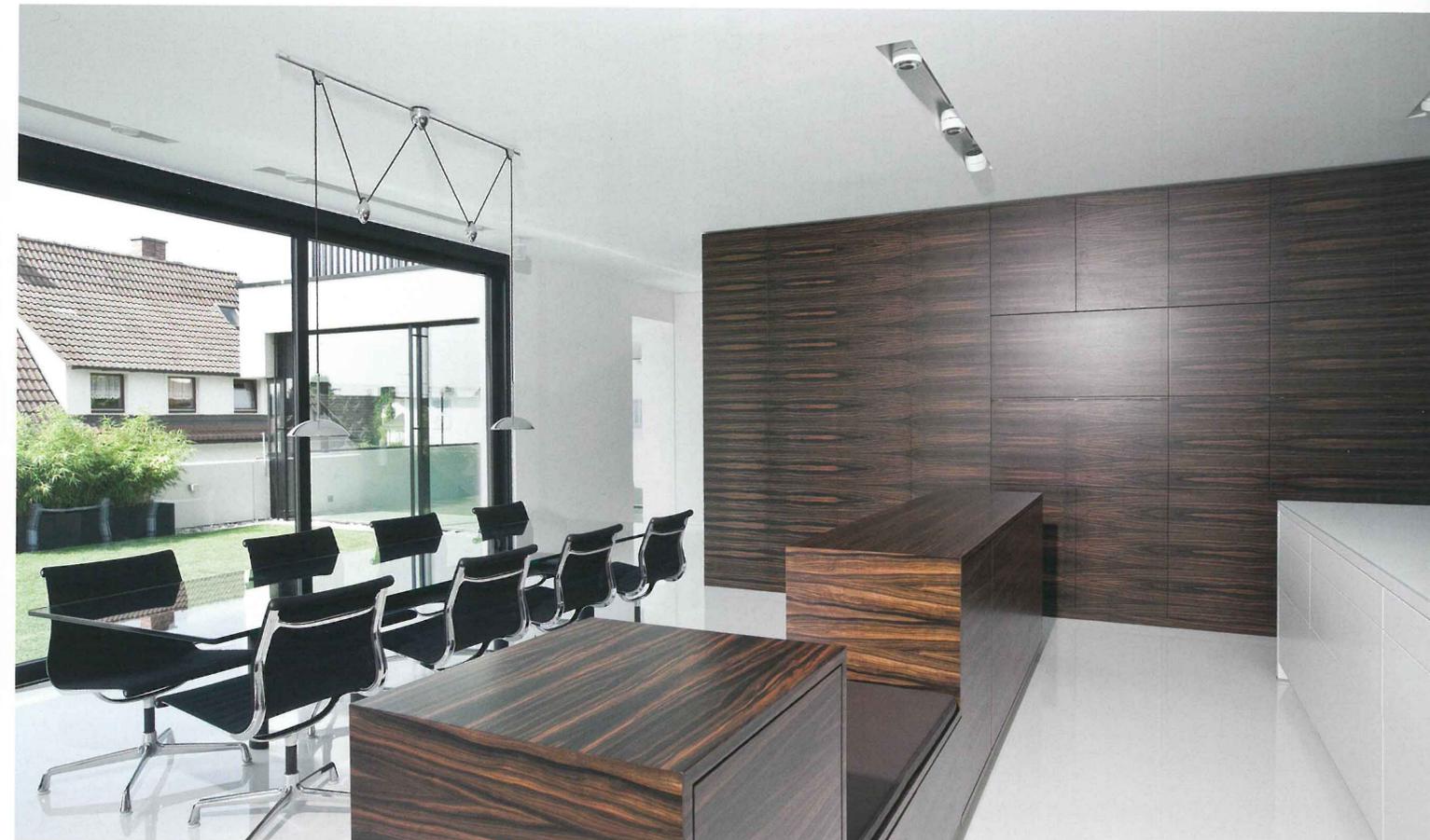
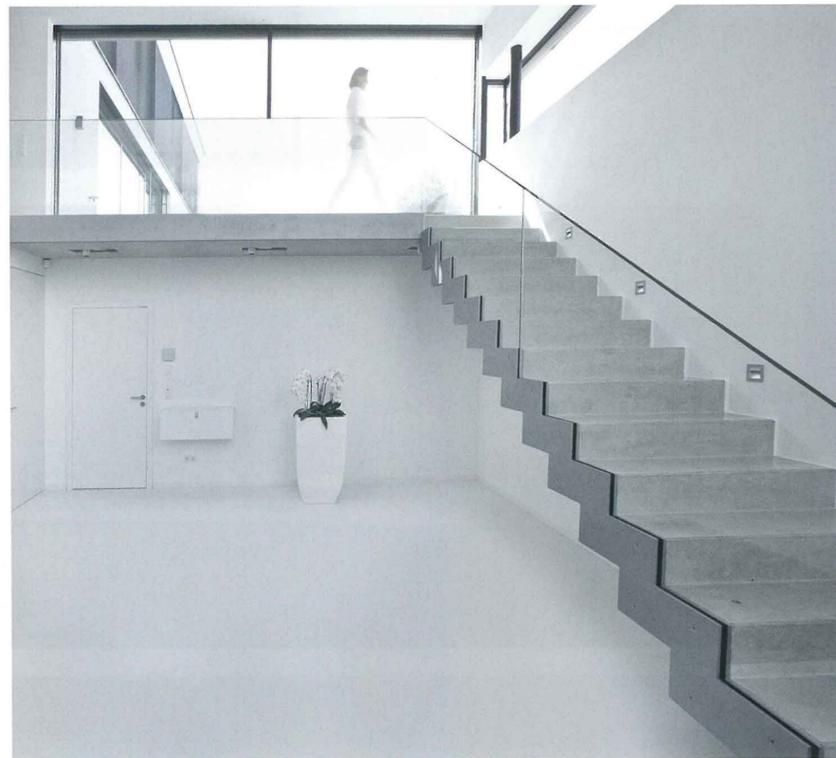
Saunakabine und großer Duschplatz mit großen wasserspeienden Duschköpfen fanden ihren idealen Platz in dem sichtgeschützten Teil des Gebäudes. Die vorgelagerte Verglasung bietet eine freie Sicht auf die Siedlungsdächer und die weitläufige Natur rund ums Haus.

Über einen brückenähnlichen Zugang mit Glasbrüstungen führt der Weg ins Innere des Erdgeschosses. Hier liegen die sozialen Räume des Hauses, die den Mittelpunkt des Familienlebens bilden. Neben einem Gäste- und einem Arbeitszimmer befindet sich hier der große offene Raum mit Wohn-, Koch- und Essbereich. Funktional eingeteilt wird dieser Bereich zum einen durch die vom Architekten geplanten Einbaumöbel und den Kamin, zum anderen durch den in das Gebäudevolumen eingeschnittenen Terrassenbereich, der sich Richtung Süden und Westen orientiert.

In Richtung Osten wird die Küche um eine Sitznische erweitert – diese geometrische Abweichung ermöglicht im Gegensatz zu dem ansonsten klar strukturierten Baukörper einen optimal beleuchteten Freiraum, welcher vornehmlich als Frühstückstisch dient. Die Treppe in das Obergeschoss versteckt sich in einem Einbaumöbel, das den Wohnbereich und den Gästebereich voneinander trennt und diverse Funktionen für die Küche sowie ein Weinlager aufnimmt.

Im oberen Geschoss befinden sich die privaten Räume der Familie. Das Treppenmöbel, das sich im Obergeschoss fortsetzt, sorgt hier für eine Unterteilung zwischen dem Bereich der Kinder mit den Schlafzimmern, Bad und WC und einem Spielzimmer auf der einen Seite und dem elterlichen Teil auf der anderen Seite. Zu Letzterem gehören eine Ankleide, ein Masterbad und das Schlafzimmer, von dem gelangt man auf die im Westen über dem Eingangsbereich angesiedelte Dachterrasse. Ein Medienzimmer schließt die Grundrissaufteilung im Obergeschoss.

Zurückhaltend und reduziert präsentiert sich das Ambiente und die Innenraumgestaltung, es überwiegt die Grundfarbe Weiß auf glatt gespachtelten Decken und Wänden, die mit einem Flies tapeziert





wurden. Flächenfertige Materialien wie Sichtbeton und eine fugenlose weiße Bodenbeschichtung bestimmen das Erscheinungsbild. Starke Akzente setzen dagegen die Einbaumöbel mit ihrem prägnanten, stark gemaserten Makassarholz-Furnier.

Die zweigeschossige Verglasung der Eingangshalle entstand in einer Pfosten-Riegelkonstruktion, die Treppeläufe sind als Stahlbetonfertigteile vorgefertigt, der Fußboden ist mit einer Beschichtung aus Polyurethan fugenlos beschichtet. Das Wohnhaus wird durch eine Luft-Wasser-Wärmepumpe versorgt und über eine Fußbodenheizung gewärmt. Als Passivhauskomponente ist eine hocheffiziente, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung installiert, die eine optimale hygienische Luftqualität gewährleistet. Die raumhohe Verglasung nach Süden und Westen dient der passiven Sonnenenergienutzung. Der sommerliche Wärmeschutz wird durch außen liegende Jalousien gewährleistet.

Text | Jürgen Brandenburger
Fotografie | Henrik Morlock

Architekt | Bau Werk Stadt, www.bau-werk-stadt.de
Ausführende Architekten |
Thomas Bechtold, Karsten Sell, Jens Languth

